

Schwarzwald-Minut

heute: **Sonntagspost**

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rfa., Textzeile-Millimeter 15 Rfa. Bei Wiederholung oder Menacendruck wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzubereitete Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Post, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Abonnementspreis monatlich RM. 1.50
Abonnementspreis vierteljährlich RM. 4.50
Abonnementspreis halbjährlich RM. 8.50
Abonnementspreis jährlich RM. 15.00
Abonnementspreis für Ausland RM. 18.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 20.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 22.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 24.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 26.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 28.00
Abonnementspreis für Ausland (Postgebühren) RM. 30.00

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 12. April 1941

Nr. 86

Nach 5 Tagen Krieg Auflösung des jugoslawischen Staatsgebildes

Kroatien erklärt seine Unabhängigkeit

General Kvaternik Vertreter des Staatschefs und Kommandant der bewaffneten Macht in Agram

Berlin, 12. April. In einem Aufruf, den General Kvaternik im Agramer Rundfunk veröffentlichte, heißt es u. a.: „Mit Gottes Voraussicht und dem Willen des großen Verbündeten haben wir nach schwerem Kampf des kroatischen Volkes und der kroatischen Ustascha (Heimwehr) dank der großen Entschlossenheit Dr. Ante Paveličs Kroatien zu einem vollkommen selbständigen Staat erklärt. Ich rufe alle auf, insbesondere die Offiziere, Unteroffiziere, die Beamten usw., sich in Agram oder in ihren Orten zu melden und den Schwur auf das unabhängige Kroatien abzulegen. Ich übernehme die gesamte militärische Gewalt. Ja Voj Svemir! „Zum Kampf bereit. Gruß der Ustascha.“

Im Agramer Rundfunk wurde eine Verlautbarung verbreitet, derzufolge Peter Petković als Vertreter des Generals Kvaternik das Messer für öffentliche Ordnung und Sicherheit in Kroatien übernehmen wird. Alle Sicherheitsorgane werden aufgefordert, sich seinen Verfügungen und Anordnungen zu fügen. General Kvaternik wird in dieser und anderen Verlautbarungen stets als „Vertreter des Staatschefs und Kommandant der ganzen bewaffneten Macht des freien Kroatien“ bezeichnet.

Die soeben erfolgte Proklamation eines unabhängigen kroatischen Staates wird in Rom mit herzlichem Sympathie begrüßt. Die römische Politik verfolgte die kroatische Frage, wie man in amtlichen Kreisen Roms unterrichtet, seit jeher mit starkem Interesse und gewährte dem Führer der kroatischen Nationalisten vor serbischen Verfolgern in Italien Wohl. Zahlreiche Bittgesuche, Hilferufe und Appelle kroatischer Nationalisten bei Kriegsausbruch an den Duce sind Kennen des Vertrauens der kroatischen Unabhängigkeitsbewegung auf die gerechte Politik der Achse.

Die Auflösung Jugoslawiens, des letzten „Versailles“ Staates, nach fünfjährigem Krieg beherrscht in Italien die Öffentlichkeit und Presse. Man registriert die von allen Seiten, von Ungarn, Rumänen, Mazedoniern, Albanern usw. geäußerten Forderungen auf Befreiung der Volksgruppen vom serbischen Joch. Die Stellungnahme des italienischen Volkes besteht in einer rückhaltlosen Befürwortung dieser Forderungen, in denen sich das Schicksal des Versailler Staates Jugoslawien wie schon vorher jenes der Tschechoslowakei und Polens spiegelt. Man erkennt darin den Sieg der Vernunft und die Macht der Geschichte, während die italienische Presse einmütig auspricht, daß Belgrad die Auflösung des jugoslawischen Staates provozierte und nunmehr dem selbstgewählten Los unterliegt.

Kroatien-Slowenien war von 1868 bis 1918 ein selbständiges Königreich des ehemaligen Ungarns. Es umfaßt Hochkroatien mit dem Selbstitgebirge und über das kroatisch-slowenische Zwischenstromland hinweg, das von den Ansläuern des Inselgebirges zwischen San und Dinar durchzogene Slowenien. Kroatien wurde während der indogermanischen Ausbreitung von Illyrern (Bannonien) besiedelt, über die sich seit dem 4. Jahrhundert vor Zeitwende Kelten lagerten. Der römischen Besitzergreifung, die im Innern erst unter Augustus abgeschlossen wurde, folgte die Romanisierung vorwiegend der Gebiete an der Adria. Nach der Reichsteilung, zum Westreich gehörend, war es in den Stürmen des 4. und 5. Jahrhunderts in ostgotischem, byzantinischem und langobardischem Besitz. Seit 568 kam es zum Teil unter die Oberhoheit der Avarn, nachdem bereits eine Unterwanderung durch slawische Stämme erfolgt war. Mit dem Ende des sechsten Jahrhunderts drangen die Kroaten ein, die dem Land den Namen gaben und die romanisierte Bevölkerung am Ende des 8. Jahrhunderts auf die Militärgewenden zurückdrängt hatten. Von 1522 ab kam der ganze Osten des Landes in türkischen Besitz und nach 1696 war nur noch ein schmaler Streifen im Westen habsburgisch. Im Karlowitzer Frieden (1699) trat die Türkei ganz Kroatien an Habsburg ab; es wurde 1745 in Provinzen unter ungarischer

Verwaltung und in die Militärgrenze geteilt, in die Maria Theresia und Josef II. die deutsche Siedler als Volkwerk gegen die Türken und zum Wiederaufbau des Landes riefen.

1814 wurde Kroatien Bestandteil Ungarns, nach dessen Niederwerfung 1849 eigenes Kronland des österreichischen Kaiserreiches (ohne Dalmatien). Durch den Ausgleich von 1867 kam es als selbständiges Königreich zur ungarischen Krone und erhielt von 1868 an ein eigenes Ministerium und einen eigenen Landtag. Die Militärgrenze wurde 1873 aufgehoben und 1881 völlig in Kroatien einverleibt. Der nach dem Manifest Kaiser Karls IV. vom 16. Oktober 1918 in Agram gebildete kroatische Nationalrat beschloß nach dem Zusammenbruch Despotenreichs Ungarns die Ver-

einigung mit den Serben und Slowenen. Wie bitter die Kroaten diesen Entschluß büßen mußten und wie verzweifelt sie seit vielen Jahren um ihre von serbischem Terror unterdrückte völkische Selbstbehauptung ringen mußten, ist bekannt.

Ungarn anerkennt Kroatien Konsulat in Agram zur Gesandtschaft erhoben

Von unserem Korrespondenten
Bd. Budapest, 12. April. Die ungarische Regierung hat am Freitag die neue kroatische Regierung offiziell anerkannt. Das bisherige ungarische Generalkonsulat in Agram wurde mit sofortiger Wirkung in den Rang einer Gesandtschaft erhoben.

40 000 Gefangene in Südserbien

Rollende Flieger-Angriffe auf Birmingham, Nottingham und Southampton

Berlin, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Seit dem Morgen des 10. April befinden sich deutsche Truppen unter dem Befehl des Generalobersten von Weichs nach Erzwingung der Drau-Übergänge trotz schwieriger Wetter- und Geländebedingungen in weiterem erfolgreichem Vordringen nach Süden. Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, nahmen Panzertuppen in raschem Vorstoß die kroatische Hauptstadt Agram.

Die von Nisch aus dem Feind in nordwestlicher Richtung scharf nachdrängenden Kräfte haben in den Kämpfen in Mittelserbien mehrere Divisionen zerstört. Sie haben dabei über 10 000 Gefangene gemacht und 70 Geschütze sowie zahlreiche andere Beute eingebracht.

Die in Südserbien kämpfenden feindlichen Kräfte sind vernichtet. Eine letzte kampffähige Gruppe wurde am 10. April bei Križevac von einer deutschen Division teils aufgerieben, teils gefangen genommen. Die Luftwaffe unterstützte das Vorgehen des Heeres.

Westlich Agram wurde ein Transportzug mit Erfolg bombardiert. Kampfflugzeuge warfen am 9. April im Osten von Pivars ein britisches Treibstofflager in Brand und erzielten Bombentreffer auf vier großen Transportzügen.

Die Ubergabe der zur Kapitulation gezwungenen griechischen Armee ostwärts des Vardar verläuft planmäßig. Die Zahl an Gefangenen und Beute läßt sich noch nicht übersehen.

Die Luftwaffe versetzte der britischen Kriegsmarine in der letzten Nacht kriegswichtige Anlagen in Mittel- und Südbengland an. Rollende Angriffe richteten sich mehrere Stunden lang gegen Industriewerke in Birmingham. Bei guter Sicht konnten zahlreiche Großbrände beobachtet werden, so daß

mit starker Wirkung der Angriffe zu rechnen ist. Weitere wirkungsvolle Bombenangriffe hatten die Waffenfabriken von Nottingham, die Hafeneinrichtungen von Southampton sowie verschiedene Plätze an der britischen Ost- und Südküste zum Ziele.

In der Cyrenaika setzten die deutsch-italienischen Truppen nach der Einnahme von Derna die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge bombardierten mehrfach britische Truppenansammlungen bei Tobruk und griffen die dortigen Hafenanlagen erfolgreich an. Deutsche Flakartillerie schoß einen britischen Jäger vom Typus Hurricane ab.

Der Feind griff bei Tage die Küste der besetzten Gebiete sowie die Insel Norden an. Hier entstanden lediglich in der Stadt Schäden in Wohnvierteln. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte. In der letzten Nacht warf der Feind an verschiedenen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unbedeutenden Schaden verursachten.

Der Feind verlor zehn Flugzeuge im Luftkampf, von denen fünf durch Nachjäger abgeschossen wurden. Flakartillerie vernichtete vier weitere Flugzeuge. Der Gesamtverlust des Feindes beträgt damit insgesamt 15 Flugzeuge. Acht eigene Flugzeuge werden vermisst.

Am Durchbruch durch die von griechischen Elitetruppen vollbesetzten, zum Teil in Fels gehauenen Bunkerstellungen der Metaxas-Linie haben Gebirgsjäger aus den süddeutschen Gauen entscheidenden Anteil. Besonders ausgezeichnet haben sich hierbei der Leutnant in einem Gebirgsjägerregiment, Ager, der trotz schwerer Verwundung noch die Wegnahme von zwei Bunkern erzwang, sowie Major Es, der Kommandeur eines Infanterieregiments, der nach Durchbrechen der feindlichen Befestigung mit einem Bataillon tief in die Rücken des Feindes eine wichtige Brücke in die Hand nahm und bis zum Eintreffen weiterer Kräfte offenhielt.

Zu den Kämpfen, die zur Vernichtung der feindlichen Kräfte in Südserbien geführt haben, wird weiter gemeldet: Die Zahl der Gefangenen hat sich um das Doppelte, d. h. auf 40 000, die Beute an Geschützen auf 200 erhöht.

Die ungarischen Truppen marschieren!

Die in Trianon gezogenen Grenzen überschritten - Begeisterter Jubel in ganz Ungarn

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Bd. Budapest, 12. April. Seit Freitagmorgen marschieren ungarische Truppen nach Jugoslawien ein. Das ist die Antwort Ungarns auf die unerhörten Hebergriffe der Serben auf ungarisches Hoheitsgebiet und die Mißhandlung zahlloser ungarischer Volkszugehöriger auf jugoslawischem Boden.

Wie am Freitagabend in Budapest amtlich mitgeteilt wurde, vollzieht sich der Einmarsch der ungarischen Truppen in die Vataška und in die südlichen Teile des Banats in voller Planmäßigkeit. Es wird erklärt, daß die

Truppen bis zu einer Linie vorrücken werden, die früher die alte Grenze des Königreichs Ungarn bildete. In dem zu besetzenden Gebiet leben annähernd eineinhalb Millionen Menschen.

In den eingenommenen Grenzortschaften werden Bomben-Truppen von der ungarischen Bevölkerung begeistert begrüßt. In ganz Ungarn hat die Kunde von dem Einmarsch grenzenlose Freude ausgelöst. In allen südlichen Grenzstädten und Dörfern Ungarns hat die vom serbischen Terror befreite Bevölkerung die Flaggen gehißt.

Es kam anders

Von Josef Unold

Im Ostern vorigen Jahres — das Fest fiel auf den 24. März — stand die deutsche Wehrmacht noch Wehr bei Ruh. Stark und entschlossen warteten die Soldaten und mit ihnen das ganze deutsche Volk auf die historische Stunde des Marschbefehls. Wir wußten, daß mit dem Beginn des Frühlings dem Entscheidungslampf, der großen Prüfung, nicht mehr auszuweichen war. Es war ins Bewußtsein auch des letzten deutschen Menschen gedrungen, daß dieser Krieg, den England und Frankreich zwanzig Jahre nach Versailles in Europa mutwillig entzettelten nur das eine Ziel hatte, das aufblühende, um sein Lebensrecht kämpfende deutsche Volk zu vernichten, zu versklaven.

Ins diesem Bewußtsein erwuchs der heldische Sinn, der kämpferische Geist, der im vergangenen Jahr die herrlichen Waffentaten vollbrachte, wie sie in dieser Größe und Dynamik noch nie in der deutschen Geschichte bezeichnet wurden. Wenn jedoch der Erzfeind Europas, England, das sich in blindem Haß als letzter Vertreter einer verfallenden plutokratischen Welt der Neuordnung entgegenstellte, etwa glauben sollte, daß unsere Kampfkraft geschwächt sei, dann täuschen sich diese Kriegsheteren. Wir sind eher der Auffassung, daß nicht nur die Aufrüstung unserer Wehrmacht, die Zahl der Divisionen und Panzerwagen eminent verstärkt und gewachsen ist, sondern daß auch die seelischen Kräfte für den bevorstehenden letzten Entscheidungslampf eine unüberwindliche Barriere bilden. Den deutschen Gegner stellte sich England im vergangenen Jahr zwar als militärisch stark, aber als moralisch anfällig vor, je länger der Krieg dauerte. Denn nach dem englischen Kriegsrezept sollte es „ein langer Krieg“ werden, in dessen Verlauf die Blodade sich auf Deutschlands Wirtschaftskraft lähmend und erschütternd auswirken sollte. Die Herren an der Themse träumten davon, die Erschöpfung Deutschlands in Ruhe abwarten, den Krieg „bequem gewinnen“ und schließlich den Frieden diktieren zu können. So stellten sich im vorigen Jahr in den überluden Märztagen die Kriegsverbrecher den Verlauf des Kampfes vor.

Es kam aber anders. Dieses zweite Kriegsoffern, das wir feiern, gibt uns, wenn wir auf die gewaltigen Erfolge des Vorjahres zurückblicken, den unergründlichen Glauben an unseren Endsieg, gibt uns die Zuversicht, daß wir auch den letzten Feind, den Kriegsanstifter niederwerfen werden, um dann in Europa auf der Grundlage einer neuen besseren Ordnung Frieden und Ruhe einführen zu lassen. Ostern ist für uns Deutsche — mögen auch noch so oft härtere Gewalten vorübergehend unser Leben beschattet haben — stets das Fest der Reimung auf die eigenen Kräfte, das Fest des Glaubens an das ewige Leben unseres Volkes, das Fest der Erkenntnis unseres ungebrochenen Willens zur Schöpfung neuer Werke gewesen. Wir haben das Bewußtsein, daß auch in diesem Oster-Frühling die Kraft des Glaubens uns den Sieg bringen wird. Allerdings wird nur das Volk seine Freiheit erringen, das sein Leben mutvoll einsetzt.

Der Marschbefehl, den der Führer am letzten Sonntag dem deutschen Südostheer gegeben hat, wird der Auftakt zur endgültigen Vereinigung und Befriedung des europäischen Kontinents sein. Serbien, das fast seit einem Jahrhundert der Unruhe und Revolution überd einer verbrecherischen Militärdiktatur ist, hat schmachlich Verrat an Deutschland und an der Wohlhabt Europas geübt, hat mutwillig den Frieden zerbrochen und zur Brandfackel geblasen. Diese serbischen Verbrecher und die unbelehrbaren Griechen, die ihr Land den englischen Truppen als Animarischgebiet zur Verfügung stellten, haben nun den Angriffsgeist der deutschen Soldaten und die Stärke unserer Waffen kennen gelernt. Unsere tapferen Truppen und das deutsche Volk wissen, daß nun England angegriffen wird. Wir wissen, daß auch dieser letzte Gegner fallen wird. Das deutsche Volk hat verstanden, um was es geht. Es fest daher in diesem gigantischen Schlachtfeld nicht nur die Hände, sondern auch die Herzen ein, und sein Vertrauen

auf den Führer und die glänzende Beendigung des Kampfes um unser Recht und unsere Ehre kennt keine Grenzen. Im vergangenen Jahr haben unsere Gegner alle Hoffnung auf die Unüberwindlichkeit ihrer Beton- und Stahlbauten gesetzt und nun klammern sich die Londoner Papierzettel wieder an die serbischen und griechischen Panzer, von denen man das Wunder erwartete, die deutschen Marschziele aufzuhalten. Die Aufhebung der Griechen gegen Deutschland war schon so weit gekommen, daß am letzten Sonntag in den Straßen Athens ein Schmähtied auf die Deutschen gesungen wurde mit dem Text: Wir werden sie in die See werfen - in die Dürre! Diese aufgeblasenen Töne hörten wir ja ganz ähnlich schon vom Boilu und Tommy, der bekanntlich seine Wäsche an der Siegfriedlinie zum Trocknen aufhängen wollte...

Im Improvisieren, Prophezeien und Lügen sind unsere Gegner immer Meister gewesen und diesen Vorzug lassen wir ihnen neidlos. Allerdings glauben wir, daß eines Tages eine bittere Enttäuschung sie zur Vernunft bringen wird. Auch der serbische General, der in den Tagen der maßlosen Dege gegen Deutschland erklärte, er würde zwei Tage nach Kriegsausbruch mit seinen Truppen in Wien stehen, wird inzwischen die deutsche Stärke verspürt haben und vermutlich ist ihm sein verblicher Größenwahn auf dem Weg in die Flucht schon ausgetrieben worden.

Die Serben haben ihr Schicksal, das sie mutwillig heraufbeschworen haben, selbst zu tragen. Unsere Friedenshand, die wir ihnen dargeboten haben, schlugen sie aus und beantworteten unser friedliches Angebot mit brutaler Gewalt. Der Führer hat deshalb die einzig mögliche Konsequenz gezogen und dem Meer den Marschbefehl gegeben. In die Gewalt, die die Serben gerufen haben, wird sie jetzt vernichten.

Nicht in dem Ringen um die Wiederherstellung des verlorenen Unrechts, das unserem Volk zugefügt wurde, an die Gewalt appelliert, sondern England und Frankreich. Sie wollten von einer Neuordnung und dem Lebensrecht des deutschen Volkes nichts wissen, sondern zielten auf unsere völlige Vernichtung ab, indem sie dem Deutschen Reich den Krieg erklärten. Ihr Wunschtraum, Deutschland zu besiegen und dann „unter Polizeiaufsicht“ zu stellen, wie der Erzflügel Galtax in diesen Tagen wieder verkündete, wird sich nicht erfüllen. Siegen wird das junge und starke Deutschland, dessen Aufgabe es ist, Europa die innere Einheit und den Frieden zu sichern und unser Volk zu frischer ungeahnter Blüte zu führen.

Der Ueberfall auf Berlin

Kulturstätten und Wohnviertel angegriffen
Berlin, 11. April. Bei ihrem Angriff auf die Reichshauptstadt in der Nacht vom 9. zum 10. April wurden die Engländer durch die außerordentlich klare Sicht der hellen Mondnacht begünstigt, die sämtliche Ziele auch aus großer Höhe erkennen ließ. Sie warfen Spreng- und vor allem Brandbomben in der Hauptlage auf solche Gebäude, die in der gesamten Kulturwelt einen Namen haben. U. a. wurden die Staatsoper und die Staatsbibliothek schwer getroffen. Bomben fielen weiter auf die Universität und das Alte Palais. Daß diese Bombenabwürfe systematisch erfolglos, geht einwandfrei aus der Tatsache hervor, daß auch Bomben in Potsdam in den Park von Sanssouci, fernab von jedem militärischen Ziel, und in das neue Palais fielen. Im übrigen richtete sich der englische Angriff ausschließlich gegen Wohnviertel. Auch zwei Kirchen und ein Krankenhaus wurden getroffen. Der militärische und industrielle Sachschaden ist völlig unbedeutend. - Die bewusste Bombardierung von Kulturstätten ist ein neuer Beweis für den britischen Jähzorn.

Die unmögliche kulturhistorische Rache der Plutokraten bewirkt bei dem empörten deutschen Volk nur das eine: schonungslose Vergeltung bis zur vollständigen Vernichtung dieser Verbrecherklasse; sie freut sich nämlich noch darüber, daß in Berlin 2000, ja vielleicht sogar 3000 Opfer, zum größten Teil Todesopfer, zu verzeichnen seien, obwohl die Zahl der Toten in Wirklichkeit nicht einmal 10 beträgt. Hier zeigt die englische Kriegführung wieder einmal ihr wahres teuflisches Gesicht!

Dreierpakt-Hauptkommission taat

Sitzung in Berlin von Ribbentrop eröffnet
Berlin, 11. April. Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop trat am Donnerstag die nach Abschluß des Dreimächtepaktes zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Italien und Japan gegründete Hauptkommission der drei Mächte zu einer Sitzung zusammen. Als ständige Bevollmächtigte ihrer Regierungen in der Hauptkommission nahmen der königlich-italienische Botschafter in Berlin, Dino Alfieri, und der kaiserlich-japanische Botschafter in Berlin, Kiwota Dschima, an der Sitzung teil. Der Reichsminister des Auswärtigen gab einen Überblick über die bisherige Zusammenarbeit auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet. Anschließend wurden von der Hauptkommission die Richtlinien und Weisungen für die weitere Arbeit der seit dem Abschluß des Dreierpaktes tätigen Unterkommissionen auf den verschiedenen Gebieten festgelegt.

Matsuoka über Belgrads Verrat

Deutschland wird raschen Sieg erreichen
Tokio, 11. April. Der japanische Außenminister Matsuoka, der am Sonntag von Moskau abreisen und voraussichtlich am 23. April wieder in Tokio eintreffen wird, gab in Moskau folgende bemerkenswerte Erklärung ab: Die von Jugoslawien verfolgte Politik ist eine Handlung gegen Treue und Glauben, die Japan als Partner des Dreierpaktes nicht übersehen kann. Ich bin zuversichtlich, daß Deutschland einen raschen Sieg erreichen und daß bald wieder eine ruhige Lage auf dem Balkan hergestellt wird.

Verfolgung in der Cyrenaika

Vormarsch an der jüdischen Front und in Albanien - Tobruk bombardiert

Rom, 11. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: An der jüdischen Front ist Lencatico besetzt worden. Die Kampfhandlungen im Sabelt sowie im Subianicatal gehen weiter. In Albanien geht an der Ostfront der Vormarsch unserer Truppen in jugoslawisches Gebiet weiter. An der griechischen Front nichts Neues.

Unsere Luftwaffe hat im Tiefflug feindliche Truppen, Kraftwagenkolonnen und Stellungen in Jugoslawien angegriffen. Kampfflugzeugverbände haben Hafenanlagen und Lagerhallen des Flottenstützpunktes Sebenico getroffen. Die Wasserflugplätze von Diulje und Stofella wurden erneut mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt, wobei Brände entstanden und vier Wasserflugzeuge beschädigt wurden. Auch die militärischen Anlagen von Ragusa wurden erfolgreich angegriffen.

In Griechenland wurden der Bahnhof von Riparissa beschädigt und eine Eisenbahnbrücke über die Arkadeia (Peloponnes) zerstört.

Am 9. April haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps den Piräus angegriffen und dabei ein großes Brennstofflager in Brand gesetzt und vier große Dampfer sowie Hafenanlagen schwer beschädigt.

In der Cyrenaika geht die Verfolgung des Feindes in östlicher Richtung weiter, während gleichzeitig das ungeheure Beutematerial gesammelt und die Gefangenen eingekracht werden, unter denen sich auch der Armeegeneral Neame befindet.

Verbände des deutschen Fliegerkorps haben Hafenanlagen und Schiffe im Hafen von

Tobruk erfolgreich angegriffen. Italienische und deutsche Buchtatelliten und Sturfbomben haben Truppenanstellungen in der Nähe von Tobruk bombardiert.

In Ostafrika nicht Neues.

Auch Ägypten lehnt ab

Drohende Krise vor den Toren Ägyptens
Von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 12. April. In London spricht man bereits von einer drohenden Krise vor den Toren Ägyptens durch den unaufhaltsamen Vormarsch der deutschen und italienischen Verbände in der Cyrenaika. Man verspricht sich eine Erleichterung durch die Veranschaffung von Truppen aus Ostafrika. Italien wendet sich aber gegen die englischen Pläne, daß der Krieg in Abessinien beendet und England damit 400.000 Empiretruppen frei habe. Im Gegenteil, die italienischen Truppen werden die englische Armee in Ostafrika weiter binden. Nun soll Ägyptens Meer für England aufmarschieren. Die ägyptische Regierung habe aber ebenso abgelehnt, wie es die ägyptische Öffentlichkeit bereits getan hat, denn der deutsch-italienische Vormarsch in der Cyrenaika macht bei den Ägyptern ungeheurer starken Eindruck. Kurze Zeit nach der Flucht der Engländer aus Benghasi und Derna hat bereits die italienische Zivilverwaltung wieder ihre dortige Tätigkeit aufgenommen. Übrigens wurden in Benghasi riesige Benzinvorräte erbeutet.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß Roosevelt erklärte, das rote Meer gelte für die Vereinigten Staaten nicht mehr als Kriegszone, U.S.A.-Schiffe könnten fortan Kriegsmaterial nach Ägypten bringen.

Briten bereiten den Rückzug vor

Sie zünden Dörfer an und zerstören Brücken - Saloniki stark verwüstet

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Boe, Budapest, 11. April. Die Budapest-Presse meldet aus Athen, daß britische Truppentransportdampfer bereits für den Rückzug der Engländer bereit liegen. Die Truppentransportdampfer hätten Weisung erhalten, vorläufig im Hafen von Piräus zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten. Diese Nachricht habe in griechischen Militärkreisen Beunruhigung hervorgerufen, da sich das Gerücht verbreitet habe, daß man britischerseits eine Wiedereinschiffung eben erst gelandeter englischer Hilfstruppen erwäge. Diese Vermutung werde bestätigt durch die Tatsache, daß mehrere für diese Tage angekündigte weitere Truppentransportdampfer aus Alexandria nicht eingetroffen seien.

Wie es mit der vorliegenden Nachricht auch bestellt sein mag, eines scheint jetzt schon ziemlich sicher, daß die Engländer in absehbarer Zeit ihre Bundesgenossen auf dem Balkan genau so schamlos verraten werden, wie sie es in der ganzen Geschichte dieses Krieges schon getan haben. Wo sowohl Serben wie Griechen die schwersten Kämpfe zu bestehen hatten, hat man von Engländern nichts gehört. Erst jetzt scheinen sie sich anzuschließen, wenigstens so zu tun, als seien sie zum Kampf bereit. Ihre Hauptaufgabe seien sie aber, wie aus einer Reihe von vorliegenden Nachrichten hervorgeht, immer noch darin, andere an die Front zu hegen, andere für England verbluten zu lassen, Dörfer, Gebäude und Eigentum der Griechen anzuzünden, Brücken zu zerstören und die Griechen selbst dadurch in eine immer mehr verzweifelte Lage zu bringen.

Im Hafen von Saloniki haben die Engländer alles wirklich Wertvolle zerstört. Mit Dynamit, so heißt es in dem Bericht, sei gegen die Raub-, Lagerhallen, Fabriken, gegen Schiffe und andere Objekte vorgegangen worden. Auch die Lager der Standard Oil Company seien von Engländern den Flammen übergeben worden. Alle irgendwie nützlichen Schiffe seien weggeschafft oder vernichtet worden. Englische Demolierungsteams seien unmittelbar vor dem Einmarsch tätig gewesen, hätten sich aber doch noch rechtzeitig abtransportieren lassen können.

Es scheint also, daß sich genau das wiederholt, was sich vor vielen Monaten in Norwegen und bei nicht auf das Wohl der von ihnen in den Krieg gehesten Völker, sondern

lediglich auf ihr eigenes Heil bedacht. Sie sind drauf und dran, ihr letztes Ansehen in der Welt zu verlieren und nicht mit Unrecht schreibt ein amerikanisches Blatt zur Lage auf dem Balkan und zu den neuesten deutschen Erfolgen, daß sei für England der schwarze Tag seit Dunkirk.

Inzwischen sind Außenminister Eden und General Dill, die Hauptverantwortlichen des Griechenland-Abenteuers, jetzt, wo es auf dem Balkan anfängt, kritisch zu werden, auf acht britische Art wieder nach England abgedampft und überlassen es dem britischen Expeditionskorps, zu kämpfen. Doch auch dieses glorreiche Korps bereitet bereits die Flucht vor.

Wavell in Griechenland abgesetzt

Ein neuer britischer Befehlshaber

Berlin, 11. April. Mit lafonischer, für britische Verhältnisse besonders auffällender Knappheit teilt Reuters amtlich mit, daß General Wavell in seiner Eigenschaft als Oberkommandierender der britischen Streitkräfte im mittleren Orient das Oberkommando der in Griechenland gelandeten britischen Truppen behalte. Dann hörte man nur noch, Wavell sei bereits in Griechenland eingetroffen. Mit General Wavell geht in Griechenland bereits abgesetzt oder will man durch die Unterstellung des britischen Befehlshabers unter den griechischen General vor allem nur dokumentieren, daß nach britischer Auffassung für den weiteren Verlauf der Ereignisse auf dem Balkan die Griechen allein die Verantwortung tragen, weil sie den Oberbefehl haben?

Der King hatte übrigens, so meldet „Mondo Arabo“, das Handschreiben bereits unterzeichnet, das die Ernennung General Wavells zum „Viscount von Benghasi“ enthielt, als das deutsche Afrika-Korps in der Cyrenaika zum Gegenstoß einsetzte. Eine große Feier für die Verleihung der Beers-Würde an den „Napoleon der Wüste“ war für den 5. April in der britischen Botschaft in Kairo, wo bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen wurden, angesetzt. Am 4. April zogen deutsche und italienische Truppen in Benghasi ein und die Feier mußte abgefaßt werden.

Peter und sein Anhang auf der Flucht

Massenflucht der serbischen Luftwaffe - Völkische Minderheiten niedergemetzelt

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Boe, Budapest, 12. April. Die Budapest-Presse berichtet aus Istanbul, daß die serbischen Anführer des Staatsstreikes vom 27. März ihre Flucht vorbereiten. Ein Teil des jugoslawischer Hofes sei bereits im Flugzeug in der Türkei angekommen. Man erwarte dort auch die bevorstehende Ankunft König Peters. Für seine Ankunft seien die Vorbereitungen bereits getroffen. Auch der englische Gesandte, Sir Reginald Campbell, soll sich dorthin begeben haben. In Budapest bereiten ebenfalls die englischen, holländischen, belgischen und polnischen Schattendiplomaten den Auszug vor.

Die Urheber des Belgrader Putzsches hätten demnach sogar noch das „Vorbild“ der polnischen Regierung vom September 1939 in den Schatten gestellt. Denn diese ließ immerhin noch etwas mehr Zeit verstreichen, bevor sie über die Grenze ging...

Nach einer Mitteilung des ungarischen Landes-Luftschuttkommandos haben am Don-

nerstag 30 bis 40 mehrmotorige jugoslawische Flugzeuge in großer Höhe Budapest überflogen. Die Richtung der Flugzeuge lasse darauf schließen, daß sich die serbischen Maschinen in ein fremdes Land begeben haben. Nach weiteren Meldungen ungarischer Blätter treffen in Sofia ununterbrochen serbische Kriegsgefangene ein, die einen sehr niedergeschlagenen Eindruck machen. Sehr viele von ihnen leiden an einer schweren Nervenkrise infolge der Stukaangriffe. Man redete ihnen auch ein, daß die Deutschen durch die vielen Kämpfe an Waffen so entblüht seien, daß nur noch wenige Soldaten ein Gewehr hätten. Ein Gefangener erzählt, daß allein in seinem Kampfabschnitt in der Nähe von Stolpe 500 Angehörige fremder Volksgruppen von den Serben erschossen worden seien, weil sie sich weigerten für die Putzregierung gegen die deutschen Truppen die Waffen zu führen. Nach dem berüchtigten Vorbild hetzten sich auch die fliehenden Serben als Brandstifter.

Große Luftwaffen-Erfolge

Berlin, 10. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die großen Erfolge in Serbien und Griechenland wurden am 9. April bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben. Aus der Steiermark vorgehende deutsche Truppen besetzten am 9. April Marburg. Panzerverbände und Infanteriedivisionen des Generaloberst von Kleist stießen nach Besetzung des Eisenbahn- und Straßenknotenpunktes Nisch dem weichenden Feinde nach.

Im Vorstoß auf die albanische Grenze wurden nach Überschreiten des Vardar Teotovo und Prilep genommen. Außer den gestern gemeldeten 20.000 Gefangenen fielen etwa 100 Geschütze und mehrere hundert Maschinengewehre sowie große Vorräte an Betriebsstoff, Munition und Geräte in unsere Hand.

Sturzkampfflugzeuge griffen in Jugoslawien Straßen- und Bahnziele erfolgreich an. Kampfflugzeuge belegten Flugplätze in Bosnien mit Bomben, zerstörten hierbei sieben und beschädigten fünf am Boden abgestellte Flugzeuge. Im Raum zwischen Drau und Save wurden Nachschubzüge und Gleisanlagen durch Sprengbomben getroffen.

Aus Jugoslawien im Vardartal vorstößende Panzerkräfte gewannen Saloniki. Die weiter ostwärts kämpfenden Truppen erreichten nach Durchbrechen der Metaxaslinie unter Einnahme von Xanthi das Ägäische Meer. Die von ihren Verbindungen völlig abgeschnittenen griechischen Kräfte ostwärts des Vardars haben bedingungslos kapituliert.

In Nordafrika wurde nach hartem Kampf Derna genommen. 80 Kilometer südwestlich davon fiel auch El Mechilli in die Hand der deutsch-italienischen Truppen. Sechs Generale, zwei Obersten im Generalsrang und 2000 Mann wurden gefangen genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist noch nicht zu übersehen.

Starke Kampffliegerverbände führten in der Nacht zum 10. April bei besonders gutem Angriffswetter harte Schläge gegen das britische Rüstungszentrum Birmingham und die bedeutende Hafen- und Werkstadt New Castle. In Rüstungswerken, Schiffswerften und Docks richteten Volltreffer von Bomben schweren und schwersten Kalibers ausgebreitete Zerstörungen an. Es konnten Großfeuer und zahlreiche Explosionen beobachtet werden. Auch in den Häfen von Ipswich und Southampton wurden kriegswichtige Ziele wirksam bombardiert.

Außerdem führte die Luftwaffe am gestrigen Tage den Kampf gegen die feindliche Handelsschiffahrt im Seegebiet um England mit großem Erfolg weiter. Kampfflugzeuge versenkten neun Schiffe mit zusammen 49.000 BRT., darunter einen großen Tanker. Fünf weitere große Schiffe sowie ein britischer Zerstörer wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. An diesen Erfolgen haben Verbände des Generaloberst Stumpff besonderen Anteil.

Der Feind slog in der letzten Nacht in Norddeutschland ein. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die Reichshauptstadt, Spreng- und Brandbomben verursachten vor allem in Wohnvierteln sowie im Zentrum der Stadt an öffentlichen und kulturhistorischen wertvollen Gebäuden, Kirchen und Museen Schäden zum Teil beträchtlichen Ausmaßes. Die Verluste an Toten und Verletzten unter der Zivilbevölkerung sind im Verhältnis zur Anzahl der abgeworfenen Bomben besonders niedrig. Der Feind griff außerdem Emden und Bremen sowie einige andere Punkte Norddeutschlands mit schwächeren Kräften an.

In den beiden letzten Nächten gelang es, besondere Abwehrrfolge zu erzielen. Nachjagdverbände unter Führung des Generalmajors Kammhuber sowie Flak- und Marineartillerie schossen in der letzten Nacht sechzehn, in der vorletzten Nacht sieben feindliche Flugzeuge ab. Ein vom Einsatz zurückkehrendes eigenes Kampfflugzeug brachte in der letzten Nacht ein weiteres feindliches Kampfflugzeug im besetzten Gebiet zum Absturz.

Bei Versuchen des Feindes, am Tage in die besetzten Gebiete einzuliegen, wurden gestern und vorgestern zehn feindliche Flugzeuge abgeschossen. Einschließlich je eines bereits erwähnten und eines durch Jäger in Libyen abgeschossenen Flugzeuges belaufen sich die Gesamtverluste des Feindes seit dem 8. April auf insgesamt 43 Flugzeuge, davon 36 britische und 7 jugoslawische. Eine Anzahl weiterer britischer und jugoslawischer Flugzeuge wurde beschädigt. Im gleichen Zeitraum sind 19 eigene Flugzeuge bisher nicht zurückgekehrt.

In der Nacht zum 8. April hat sich die Besatzung eines Kampfflugzeuges mit Oberleutnant Forgatsch (Kommandant und Flugzeugführer), Leutnant Gerlach (Beobachter), Unteroffizier Thoms (Bordfunker) und Unteroffizier Starke (Bordschütze) in zweimaligem Einsatz auf ein wichtiges Werk der englischen Flugzeugindustrie in den Midlands durch besonderen Angriffsgeist und Kühnheit ausgezeichnet.

Die irakische Kammer und der Senat haben den Vetter König Feisal I., Charas, zum Regenten des Irak an Stelle des ins Ausland geflohenen Abdulkilab gewählt.

Amtliche Bekanntmachungen

Zuteilung von Eiern

Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Beschlüssen der Reichseierkarte werden als zweite und dritte Rate insgesamt acht Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar

auf den Abschnitt e
in der Zeit vom 15. bis 26. April 1941 4 Eier,
auf den Abschnitt d
in der Zeit vom 21. April bis 4. Mai 1941 4 Eier.

Calw, den 10. April 1941.

Der Landrat
— Ernährungsamt Abt. B —

Gewerbliche und Kaufmännische Berufsschule Calw

Anmeldung neu eintretender Schüler:

Donnerstag, 17. April 1941, morgens 7.30 Uhr,
in der Berufsschule auf dem Brühl.

Berufsschulpflichtig sind:

1. Sämtliche in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben beschäftigten männlichen und weiblichen Lehrlinge.
2. Sämtliche männlichen und weiblichen Angestellten, Schreibhilfen, Anlernlinge usw., die im Bürodienst beschäftigt sind bei Behörden, freien Berufszweigen und gewerblichen oder kaufmännischen Betrieben, auf die Dauer von 3 Jahren bis höchstens zum Erreichen des 18. Lebensjahres.
3. Sämtliche männlichen Anlernlinge und Hilfsarbeiter aus Gewerbe-, Industrie- und Handelsbetrieben auf die Dauer von 3 Jahren bis höchstens zum Erreichen des 18. Lebensjahres.

Die Betriebsführer und Behördenvorstände sind verpflichtet, die Schulpflichtigen sofort nach ihrem Eintritt anzumelden und den Schülern die zu einem geordneten Schulbesuch nötige freie Zeit zu gewähren und sie zu pünktlichem und regelmäßigen Besuch anzuhalten. Bei Nichtbefolgung obiger gesetzlicher Bestimmungen machen sie sich strafbar.

Freiwillige Abendkurse der Kaufmännischen Berufsschule

im Sommerhalbjahr 1941 (April bis Oktober)

1. Kurzschrift für Anfänger. Beginn: Montag, 21. April
 2. Maschinenschreiben für Anfänger. Beginn: Donnerstag, 17. April
 3. Maschinenschreiben für Fortgeschrittene. Beginn: Freitag, 18. April
- jeweils 20 Uhr bis 21.30 Uhr Spritzenhaus, Saal 4.

Der Schulleiter
D. V.: Dipl.-Ing. Wöhler, Gewerbeschulrat.

Dr. Graubner, Bad Teinach

Sprechstunde Dienstag 15. April 2—4 Uhr nachmittags
(am Ostermontag keine Sprechstunde)

Zahnarzt Dr. Wieland Bad Teinach

von Dienstag, den 15. April bis Montag, 21. April
keine Sprechstunde

Die in der Generalversammlung vom 15. März 1941 beschlossene

Firmenänderung

Ist durch die Eintragung in das Genossenschaftsregister rechtskräftig geworden. Unsere neue Anschrift lautet:

Volksbank Calw
e. G. m. b. H.



Wir haben an einer Reihe von Plätzen im Kreis Calw eine

Ortsvertretung

zu vergeben. Geeigneten Herren bietet sich Gelegenheit zum Erwerb eines Nebenverdienstes.

ALLGEMEINE RENTENANSTALT
LEBENS- UND RENTENVERSICHERUNGS-AG. STUTTGART

Gesund und beheimlich

Teinacher Fisch-Perle

Mineralwasser-Limonade mit Zitronenaroma überall erhältlich.

Prospekte durch die Mineralbrunnen G. S. Bad Teinachingen

Calw, 12. April 1941.

Statt Karten.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Tochter und unserer lieben Schwester

Hedwig Schill

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stefan Hermann, für die liebevolle Pflege der Schwester vom Kinderheim, für die Kranzspende ihrer Altersgenossinnen, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Wappen
Dippoldsdorff-Weinstraße 11, Leipzig

Unentgeltliche Beratung Werkstätte für handliche Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N, Keplerstraße 27
Vorschaustelle für Familien-Wappen nach histor. Material u. amt. Quellen

Jetzt im Frühjahr sollte eine Reinigung des Körpers vorgenommen werden, durch eine Badekur im

der Stadt Heilbad
Ludwigsburg-Hoheneck

der jod-brom- und kohlenstoffhaltigen salinischen Kochsalzquelle gegen

Rheuma, Gicht, Ischias, Frauenleiden und alle Stoffwechsellstörungen.

Badezeit von 8—11 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ —6 Uhr
Sonntags von 8—11 $\frac{1}{2}$ Uhr geöffnet.

Keller
LUDWIGSBURG
HOHENECK

Schreinermeister gesucht

die tausend gut gearbeitete rohe Büfets und Witrinen (Lufthol) bei prompter Bezahlung liefern wollten. Evtl. Finanzierung der Materialbeschaffung.

R. Agmann, Möbelgeschäft, Freiburg/Brg. d. Rathaus

5. Deutsche Reichs-Lotterie

1. Ziehung: 18. und 19. April.
Lose 1/2 RM. 3.—, 1/4 RM. 6.—, 1/8 RM. 12.—.

Zu haben Verkaufsstelle
Witb. Wieg, Marktplatz

Es kommen 100 Millionen Gewinn zur Auspielung.

Deutsche Christen

Nationalkirchliche Einung

Am Ostersonntag, 13. 4., vor-mittags 10 Uhr

Jugendfeier

im Kurpaal Bad Liebenzell.

Hin-fahrt mit Zug 9.14 Uhr
Rück-fahrt mit Zug 11.32 Uhr.

Stottern

Auskunft über Befreiung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich v. ehemaligem schwerem Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zu-sendung in verschlossen. Umschlag ohne Ausdruck gewünscht wird, bitte ich um Ein-sendung v. 24 Rp. in Briefmark.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose.

Nur die Sprechangst muß durch systematisch. Neuaufbau d. Sprache beseitigt werden. 35-jährige Praxis.

L. Warneke, Berlin-Solensee
Kurfürstendamm 93

Eine gebrauchte, guterhaltene

Futter-schneidmaschine

hat umständehalber zu verkaufen

Kathrine Schwenker Witwe
Neubulach

Rath. Gottesdienste

Ostermontag 7.30 und 9.30 Uhr
Ostermontag 6.30 und 7.30 Uhr
(nicht 8 Uhr).

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim.

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Nächste Woche Ziehung

5. Deutsche Reichs-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 10. u. 12. April
400000 Gewinne u. 300000000 RM

100 MILLIONEN
6 x 500000
3 x 300000
3 x 200000
18 x 100000

1/23, 1/6, 1/12, 1/24, 1/48

Bestellen Sie sofort bei
Glück, Bad Cannstatt
Staat. Lotterien-Einnahme / Marktplatz 10

Geflügelzuchtverein Calw

Am Ostermontag den 14. 4. 41 nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr

Frühjahrsversammlung

bei Mitglied Robert z. „Sonne“ in Altburg. Wichtige Tagesfragen
Der Vorsitz

alkoholfrei

Das Einzige, Altbewährte

Man weise Nachahmungen zurück

Kellner Keller
Haderbräu München

„Hicoton“, altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:
Neue Apotheke, Calw.

Mit dem 2. Kalb 34 Wochen trüchtige, gute

Kuh- und Schaffkuh

seht dem Verkauf aus
Karl Flüh, Althengstett



Blutsbrüderschaft

Eine lange Liste bester Darsteller garantiert das hohe Niveau dieses Films, welcher ein Schicksal unserer Zeit wahr und eindringlich darstellt.

Neue Wochenschau und Kulturfilm

„Die letzte Garbe“, ein Film über die techn. Hilfsmittel des Bauern.

Vorstellungen: Sa. So. je abds. 7.30
So. nachm. 2 u. 5 Uhr

Jugendliche haben nur zum Vorprogramm Zutritt!

Vor-Anzeige:

Ab Ostermontag läuft in drei Vorstellungen der große überall mit großem Beifall aufgenommene Erfolgssfilm der Märkischen

„Unser Fräulein Doktor“ mit Jenny Jugo, Albert Mat-terstock, Hans Richter usw. Keines der beiden herrlichen Oster-Programme sollten Sie versäumen!

Jugendliche haben am Oster-montag z. ganzen Programm Zutritt!

VOLKSTHEATER Calw

Eine 37 Wochen trüchtige

Ralbin

verkauft
Befelschwerdt, Neubulach

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Vierde-größschlächtereier Eugen Sibler, Kirchheim Z. Tel. 662 u. Rdtm. Rh.

Einen

Dahnen

unter zwei die Wahl, sowie zwei kleinere

Läufer-schweine

verkauft
Waidelich, Sverenberg

Ein 1/2 Jahr altes

Kind

seht dem Verkauf aus
Eugen Kuer, Neubulach

Wir bitten um Verständnis wenn wir an uns eingesandte Anzeigenerte nach den hiezu erlassenen Vorschriften und Bestimmungen abändern, da uns in den meisten Fällen die Zeit zur Rücksprache fehlt.

Berufstätiges Fräulein sucht nettes, sonniges

Zimmer

Zuschriften unter R. V. 86 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Du staunst

wie schnell Hühneraugen verschwinden durch „Lebewohl“.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße. In Apotheken und Drogerien sicher zu haben:

Drogerie Carl Bernsdorff

Die Bilanz der Kreissparkasse Calw

auf 31. Dezember 1940

ist in der Zeit vom Dienstag, den 15. April 1941 bis 29. April 1941 je einschließlich im Schalterraum der Kreissparkasse Calw z. allgemeinen Einsicht

angeschlagen

Calw, den 12. April 1941.

Kreissparkasse Calw